

03 | 2023

Das Kundenmagazin der RBS  
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH



*startklar  
für die Zukunft*

# Lesezeichen

## Jubiläumsausgabe 2023



Die 90-jährige  
Irmgard  
Hansjürgens  
erzählt



Meilensteine:  
Vom neuartigen  
Altenheim bis zu  
inkluisiven Wohn-  
gruppen



Digitalisierung:  
Auch die RBS  
wird immer  
digitaler



1948–2023

## Eine bunte Zeitreise durch 75 Jahre RBS

Und unsere Impressionen von  
fünf Mieterfesten zum Jubiläum



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Partner und Freunde der RBS,



75 Jahre alt geworden ist die RBS in diesem Jahr, das ist fast ein ganzes Menschenleben. In dieser Zeit hat sie viel erlebt an Höhen und Tiefen, aber auch viel erreicht. Darauf können wir heute zu Recht stolz sein.

Dazu werfen wir kurz einen Blick zurück in die Vergangenheit, als fließend warmes Wasser aus dem Kran noch zu den ganz besonderen Annehmlichkeiten einer Wohnung gehörte. Schon damals bewies die RBS, wie fortschrittlich sie bauen kann.

Zukunftsfähigkeit heute bedeutet angesichts des fortschreitenden Klimawandels, klimagerecht und ressourcenschonend zu bauen und zu modernisieren. Auch in dieser Hinsicht ist die RBS weit vorangeschritten, was die vielen energieeffizienten Neubauten der vergangenen Jahre

zeigen. In Zahlen: Seit 1990 konnten wir den Ausstoß an CO<sub>2</sub> in unserem Bestand um mehr als 45 Prozent verringern.

Wir bauen aber auch bedarfsgerecht für Menschen in allen Lebenslagen und vergessen dabei nicht diejenigen, die ganz besondere Wohnbedürfnisse haben: ältere Menschen mit Demenz oder junge Erwachsene mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen. Bei uns soll jeder und jede ein passendes, schönes Zuhause finden, in dem er oder sie sich wohlfühlt. Dass dieses Zuhause auch in Zukunft für unsere Mieterinnen und Mieter bezahlbar bleibt, dafür setzen wir uns mit ganzer Kraft ein.

Eines allerdings bleibt unbezahlbar: Das ist das Gefühl, zu einer wunderbaren lebendigen Gemeinschaft zu gehören. Diese zu stärken und den Austausch zu fördern, dafür setzen wir mittlerweile auch auf die Vorteile der Digitalisierung.

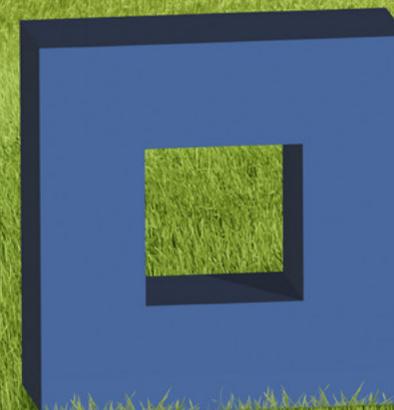
Die RBS ist eine starke Gemeinschaft. Dieses Wir-Gefühl gibt uns die Kraft, auch nach 75 Jahren zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

**Ihre Sabine Merschjohann und das ganze Team der RBS**



**RBS**

*Startklar  
für die Zukunft*



## Liebe Leserinnen und Leser,



die Geschichte der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft ist eine Geschichte des Aufbaus. Als sie vor 75 Jahren mit ihrer Arbeit begann, war dies gleichzeitig der Startschuss in ein neues Kapitel des Kreises, ja der gesamten Bundesrepublik: eines der Rückkehr zu persönlicher Freiheit und demokratischer Ordnung. Bei der freien Entfaltung eines Menschen spielt das „Zuhause“, die Möglichkeit des sicheren Wohnens, eine essenzielle Rolle. Um jedem Bewohner des Kreises diese Chance zu bieten, arbeitet die RBS seit 75 Jahren unermüdlich für das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum – egal ob gebaut, vermietet oder verkauft. Und das mit Erfolg!

Im Rheinisch-Bergischen Kreis gibt es nicht wenige Menschen, die bereits seit Jahrzehnten in einer der über 2.000 Wohnungen der RBS wohnen. Und das nicht nur, weil der Wohnraum gut und erschwinglich

ist. Sondern auch, weil sich die RBS für ihre Mieterinnen und Mieter engagiert. Die regelmäßigen Feste beispielsweise, zu denen sie ihre Mieterinnen und Mieter einlädt, sind sehr beliebt und immer gut besucht. So unterschiedlich die Bewohnerinnen und Bewohner auch sind, die Mieter der RBS verbindet ein starkes Band – und die RBS setzt sich tagtäglich mit ganzer Kraft dafür rein, dass dieses Gemeinschaftsgefühl gefördert wird. Das neueste Beispiel hierfür ist die App „Meine RBS“. Diese vereinfacht den Zugriff auf Mieterinformationen und Dokumente – und ergänzt den zwischenmenschlichen Kontakt zwischen Mietern und RBS durch einen kurzen, digitalen Kommunikationsweg. Das zeigt: In 75 Jahren hat es die RBS immer geschafft, mit der Zeit zu gehen.

Doch im Laufe der Jahre gibt es nicht nur neue Technologien – sondern auch neue Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum ist heute vielerorts wieder ein knappes Gut. Der Rheinisch-Bergische Kreis und die anderen Gesellschafter, die Städte Bergisch Gladbach und Kürten sowie die Kreissparkasse Köln, wissen in der RBS jedoch einen zuverlässigen Partner, mit dem wir allen Problemen, die uns das Thema Wohnungsknappheit bereitet, zuversichtlich entgegenzutreten. Damit die Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis auch in Zukunft ein passendes und bezahlbares Zuhause finden können.

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Jubiläum, liebe RBS, und viel Erfolg für die nächsten 75 Jahre!

### **Stephan Santelmann**

Landrat Rheinisch-Bergischer Kreis,  
Aufsichtsratsvorsitzender RBS

## Liebe Leserinnen und Leser,



die RBS ist ein großartiges Beispiel dafür, was ein kommunales Wohnungsunternehmen für seine Bürgerinnen und Bürger in Bergisch Gladbach und der gesamten Region leisten kann – und das seit 75 Jahren.

Drei Jahre nach Kriegsende war die Wohnungsnot in ganz Deutschland, und so auch in Bergisch Gladbach, sehr groß. Die Menschen unserer Stadt und der Region mussten aus Massenquartieren oder äußerst beengten Wohnverhältnissen herausgeholt werden. Und so gründete sich am 13. Mai 1948 die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft (RBS). Sie gab sich in ihrem Ge-

sellschaftervertrag eine klar definierte Aufgabe, nämlich bezahlbaren Wohnraum für eine breite Bevölkerungsschicht zu schaffen.

Heute, 75 Jahre später, ist das Thema noch genauso aktuell wie zu jener Zeit. Die RBS bietet, damals wie heute, breiten Schichten der Bevölkerung in Bergisch Gladbach sozial verantwortbaren, ökologisch ausgerichteten und sicheren Wohnraum und sorgt somit für gute, bezahlbare Wohnungen in unserer Stadt.

Über 2.000 Wohnungen sind so in den letzten 75 Jahren entstanden. Und jedes Gebäude ist nicht nur ein „Dach überm Kopf“, sondern ein Zuhause für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt geworden.

Ich wünsche der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft alles Gute zu diesem besonderen Jubiläum und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg sowie die nahtlose Anknüpfung an die traditionsreiche Vergangenheit.

Herzliche Grüße

### **Frank Stein**

Bürgermeister Stadt Bergisch Gladbach,  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der RBS



# Eine bunte Zeitreise durch 75 Jahre RBS

## 1948



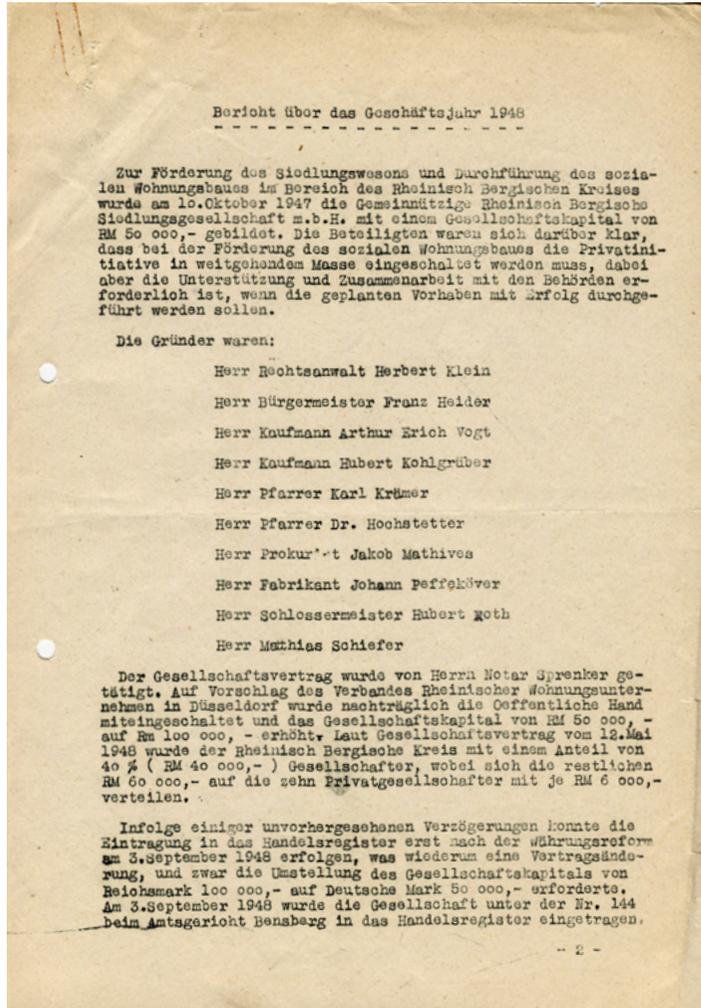
Gründung der RBS

Überall standen die Zeichen auf Anfang: Das Land musste im wahrsten Sinne des Wortes wieder aufgebaut werden. Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis waren viele Menschen obdachlos, lebten in Massenquartieren oder mit mehr als zwei Personen in einem Raum, der kleiner war als acht Quadratmeter.

Als am 13. Mai die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft (RBS) ins Handelsregister eingetragen wurde, war dies ein wichtiger Schritt gegen die Wohnungsnot.

Die Währungsreform vom 20. Juni brachte die D-Mark, volle Schaufenster und Regale und den Menschen Hoffnung. Allmählich ging es wieder aufwärts! Jede Person erhielt am folgenden Tag 40 D-Mark.

Stichtag 20.06.1948: Alt- und Neubau Wohnungsbindungsgesetz.



## 1949-1954



Der erste Neubau der jungen RBS: Auf dem Gelände zwischen Lerbacherweg, Rübezahwald und Bensberger Straße entstand die Märchensiedlung mit zunächst 42 Kleinsiedlerstellen, später kamen 22 Eigenheime und Kleinsiedlungen hinzu. Die Stadt Bergisch Gladbach hatte das 140.000 Quadratmeter große Gelände zur Verfügung gestellt.

1953-1954 Bezug der Siedlung Lerbach (198 Wohneinheiten)

## 1958

Bergische Landeszeitung (BLZ) 84 Mietwohnungen baute die RBS in Bergisch Gladbach, 36 in Bensberg und zwölf in Lindlar. Außerdem plante sie weitere 24 in Bergisch Gladbach und 36 in Porz. Die 192 Wohnungen zur Miete waren überwiegend „Spezialvorhaben der Gemeinden im Rahmen des Barackenräumungsprogramms, der Unterkunftbeschaffung für Sowjetzonenflüchtlinge und der Umsiedlung“, so die Bergische Landeszeitung.

**1952**  
Die DIN 4108 „Wärmeschutz im Hochbau“ führt den Begriff Mindestwärmeschutz ein. Vorrangiges Ziel war, die „Wohngesundheit“ zu verbessern.

## 1951-1953



Auch in Wipperfürth-Düsterohl schuf die RBS im Rahmen eines Sonderprogramms neuen Wohnraum: 74 Mietwohnungen für Bedienstete des Finanzamtes sowie Beschäftigte des örtlichen Kabelwerks. Die Finanzbeamten und Unternehmensmitarbeiter beteiligten sich an den Kosten in Höhe von 1,2 Millionen DM.

**192 Mietwohnungen und 112 Eigenheime**  
hohe Bautätigkeit der Rhein.-Berg. Siedlungsgesellschaft

Bergisch Gladbach. Die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft kann zur Zeit auf ein rege Bautätigkeit im ganzen Kreisgebiet hinweisen. Im Vordergrund stehen die Spezialvorhaben der Gemeinden im Rahmen des Barackenräumungsprogramms, der Unterkunftbeschaffung für Sowjetzonenflüchtlinge und der Umsiedlung. Es handelt sich dabei teilweise um Mietwohnungsanlagen, so daß, wie Geschäftsführer Höfner erklärte, zur Gesamtzahl von 192 Mietwohnungen im Bau oder in der Planung. Davon werden zur Zeit in Bergisch Gladbach 84, in Bensberg 36 und in Lindlar 12 gebaut. 24 weitere Wohnungen in Bergisch Gladbach und 36 in Porz befinden sich im Planungsstadium. Unter die Bautätigkeit in Bergisch Gladbach fällt auch das Sonderprogramm an der Scheidebachstraße. An Eigenheimen befinden sich zur Zeit 24 in Bergisch Gladbach, 25 in Bensberg und in Lindlar 16 im Bau. Geplant sind weitere 20 Eigenheime in Bergisch Gladbach, 25 im Bensberger Raum und sie-

**„Gemein...“**  
Zwei Drittel Eigenheim...  
Bergisch Gladbach. Die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft ist seit zur Miete. Jetzt ist sie ein...  
Besitzer eines eigenen Hauses...  
Sie tauschte die Räume im...  
wahngebäude an der Haupt...  
straße mit einem modernen Ne...  
bau an der Hauptstraße. Hi...  
stehen acht Büros und ein...  
Sitzungsraum, der zugleich de...  
Geschäftsführer als Arbeitsst...  
mer dient, zur Verfügung. Außer...  
dem befindet sich im Oberg...  
stock eine Wohnung mit 4 Zim...  
mern und Küche. Die Planun...  
legt einer sich aus sukzessive...  
Entwicklung ergebenden Ver...  
größerung oder Verkleinerun...  
des Barackendarfs (Vormiete...  
der ersten Etage) Rechnung...  
In einer Pressekonferenz...  
erstmalig im neuen Hause Un...  
gab und Geschäftsführer Höf...  
gestern Morgen einen Beric...  
ten er am Mittwoch der Ges...  
schafterversammlung vorleg...  
hats. Seit Beginn der Bauph...  
keit im Frühjahr 1950 wur...  
trogen 192 Wohnungen...  
baut, und zwar 100 in Be...  
heimen und Kleinsiedlungs...  
500 in gesellshafteten M...  
wohnungen und 200 in bun...  
eigenen Gebäuden unter Be...  
geschäft der Gesellschaft...  
40 Barackenviertel ist d...  
daß sich zwei Drittel der...  
eigene Rechnung der Gemein...  
erhalten Wohnungen in B...  
heimen und Kleinsiedlungs...  
stellen und nur ein Drittel...  
Mietwohnungen entfällt...  
Pfundstück des Verbandes...  
schen ist es genau umgeke...  
Die „Gemeinplätze“ ist dar...  
ihrer Art beispielgebend...  
wie Geschäftsführer Höfner...  
halt vordrückt, eine „Jahr...  
schaft“ im Sinne Paul L...



## 1956–1958

Bezug der Siedlung Ahornweg (97 Wohneinheiten)



## 1959

Bergische Landeszeitung (BLZ)  
 Zwei Drittel des Bestandes oder 1.005 Wohnungen befanden sich in Eigenheimen und Kleinsiedlerstellen, 560 waren Mietwohnungen. Auch als Bauträgerin war die RBS damals tätig: Sie errichtete 260 Wohnungen in bundeseigenen Gebäuden. Die RBS selbst wurde von der Mieterin zur Eigentümerin: Die Verwaltung zog von der Hauptstraße in ein eigenes Gebäude an der Röntgenstraße um.

## 1962

Bezug der Siedlung Richard-Zanders-Straße (165 Wohneinheiten)



## 1959

Bezug der Siedlung Oberlückeraath (45 Wohneinheiten)



## 1962–1963

Startschuss in der Handstraße im Bergisch Gladbacher Stadtteil Hand: In der Straße Im Buchholz konnte die RBS ein günstiges Baugrundstück erwerben, auf dem sie bis 1963 112 Mietwohnungen errichtete, davon 24 für ältere Menschen. (112 Wohneinheiten)

## 1964

Bergische Landeszeitung (BLZ)  
 „2558 Wohnungen gebaut“, titelte die BLZ 1964, als sie über die Bilanz der RBS seit 1950 berichtete. Sie schrieb beispielsweise, dass in der Krabb die größte zusammenhängende Siedlung in Bergisch Gladbach auf einem städtischen Grundstück entstand: 258 Wohnungen für neun Millionen DM. Hier baute die RBS 1966 an der Adresse Schmidt-Blegge-Straße 18 auch ein Altenheim mit „Vorbildcharakter“, das „Anna-Haus“. Dort war auch die erste Tagesstätte in Bergisch Gladbach untergebracht. Der Bestand wuchs weiter und zählte 2.558 Wohnungen, davon 804 Wohnungen zur Miete. Die meisten Wohnungen entstanden in der Kreisstadt Bergisch Gladbach: Neben Mietwohnungen waren es Wohnungen in betreuten Bauten, in Eigenheimen und Kleinsiedlungen. Aber auch in Bensberg, Porz, Wipperfürth, Kürten, Lindlar und Odenthal baute die „Gemeinnützige“ GRBSG, wie sie damals hieß.



## 1963–1967

Bezug der Siedlung Krabb (258 Wohneinheiten – heute 293 Wohneinheiten)



## 1968–1970

Bezug der Siedlung Golfplatz (239 Wohneinheiten)



Weiter geht es mit unserer Zeitreise auf der nächsten Seite.



## HERAUSFORDERUNGEN & ENTWICKLUNG DER RBS

### 1973



25 Jahre RBS / 1.380 Wohnungen zählte der Bestand

Alle neuen Wohnungen wurden zentral mit Wärme und Warmwasser sowie mit Gemeinschaftsantennen versorgt und erhielten Isolierglasfenster. Zu der Zeit schlug die jeweilige Gemeinde die Mieter vor, wenn ein Neubau oder eine frei werdende Wohnung bezogen werden sollte.



### 1973



Borngasse (75 Wohneinheiten)



### 1973

Leere Straßen überall: mit vier autofreien Sonntagen gegen die Ölkrise.

### 1972–1973



Bezug Martin-Luther-King-Straße (62 Wohneinheiten)



### 1969–1970



Bezug der Häuser in Kürten und im Märchenweg (30 Wohneinheiten)

### 1977

Die erste Wärmeschutzverordnung (1.WSchVO) trat in Kraft. Sie war die erste öffentlichrechtliche Vorschrift, die einen energiesparenden Wärmeschutz bei Gebäuden vorschreibt. Sie galt für Neubauten.

### 1985

Bergische Landeszeitung (BLZ)

Den geplanten Bau von Sozialwohnungen in Bergisch Gladbach musste die RBS verschieben – vom Land NRW zugesagte Fördermittel blieben aus. Der Grund: An den geplanten Standorten sei ein preisgünstiger Bau nicht möglich. Im Laufe des Jahres, so der zuständige Minister Jochimsen, sollten die Zuschüsse wieder fließen. Als alternativer Standort für den sozialen Wohnungsbau war ein städtisches Grundstück in Eschenbroich in

### 1995

Dritte Wärmeschutzverordnung: Forderungen an maximalen Jahresheizwärmebedarf für Neubauten; bei Modernisierungen stärkere Berücksichtigung von Solarwärme und Lüftungswärmeverlusten.

### ab 1980



Ab 1980 erwarb die RBS auch kleinere Einzelstandorte.

### 1996



Nachverdichtung Ahornweg 52 a (11 Wohneinheiten)



### 1984

Die verschärfte zweite Wärmeschutzverordnung stellte „bedingte Anforderungen“ an bauliche Änderungen im Bestand (Modernisierung) und neue Anforderungen an den Wärmeschutz im Sommer. Teile davon galten bereits seit 1982.



1998



Nachverdichtung  
Richard-Zanders-Straße  
(30 Wohneinheiten)



2003–2004



Bezug Willy-Brandt-Straße  
(73 Wohneinheiten)

2004



Erwerb und Modernisierung  
Anne-Frank-Straße  
(48 Wohneinheiten)



2002

Die Energieeinsparverordnung (EnEV) fasste die Wärmeschutzverordnung von 1995 und die Heizungsanlagenverordnung zusammen. Dies ermöglichte eine ganzheitliche Betrachtung von baulichem Wärmeschutz der Gebäudehülle und der Energieeffizienz der Anlagentechnik (Heizung, Lüftung, Kühlung, Beleuchtung).

2005



Neubau Mülheimer Str. 120  
(12 Wohneinheiten)



2009

Novelle der EnEV: Sie verschärfte die bestehenden Anforderungen um etwa 30 Prozent.



2000–2020

In den Jahren von 2000 bis 2020 modernisiert die RBS über 1000 Wohnungen energetisch und baut teilweise Balkone an.

2011



1) Gladbacher Straße 6: zweite Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

2) Bezug Neubau Kölner Straße 91  
(16 Wohneinheiten)

2010



1) Kölner Straße 93/95: Zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

2) Bezug Neubau von-Ketteler Straße 1 (11 Wohneinheiten)



2011–2012



1) Erwerb und Modernisierung Scheidtbachstr. 14,18,20 (12 Wohneinheiten)

2) Erwerb und Modernisierung Richard-Zanders-Str. 84 a (4 Wohneinheiten)



Weiter geht es mit unserer Zeitreise auf der nächsten Seite.



### 2013



Erwerb der Siedlung Handstraße (69 Wohneinheiten)

### 2016

Köln Stadtanzeiger

Am Neubauprojekt „Mit Herz in Hand“ zeigten sich auch Vertreter des Vdw Rheinland Westfalen sehr interessiert. Bei seiner Sommerreise besuchte Verbandspräsident Axel Gedaschko (Dritter v. l.) die RBS. Zusammen mit Alexander Rychter vom Vdw Rheinland Westfalen (v. l.), dem damaligen Landrat Hermann-Josef Tebroke und der Landtagsabgeordneten Helene Hammelrath informierte er sich bei Sabine Merschjohann über das Bauvorhaben.



### 2019



Neubau Maria-Juchacz-Str. 8-12 (24 Wohneinheiten)



### 2014

Einführung zusätzlicher Energieeffizienzklassen für Energieausweise, Austauschpflicht für ältere Heizkessel (älter als 30 Jahre) ab 2015.



### 2015



Abriss/Neubau Marktfeld 11, Kürten (6 Wohneinheiten)

### 2015



Bezug des ersten Neubaus Am Rübezahwald 4 in der Märchensiedlung mit öffentlich geförderten Wohnungen (15 Wohneinheiten)



### 2018



- 1) Bezug Neubau Märchensiedlung Bensberger Straße 191 (22 Wohneinheiten)
- 2) Bezug Neubau Wermelskirchen, Amselweg 1 a (13 Wohneinheiten)



### 2014



Abriss der ersten Häuser in der Märchensiedlung und geplante Neubebauung



### 2016

Novelle EnEV: Primärenergiebedarf von Neubauten musste noch mal um 25 Prozent sinken; strengere Grenzwerte für alle Gebäude

**2020**

Gebäudeenergiegesetz (GEG): führt Energieeinsparungsgesetz (EnEG), Energieeinsparverordnung (EnEV) und Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) zusammen; regelt unter anderem die Anrechnung von Strom aus erneuerbaren Energien

**2021**



**Fertigstellung von 219 Wohneinheiten**

- 1) Neubau Hexenweg 9/11 (42 Wohneinheiten)
- 2) Neubau Zu den Sieben Zwergen 1/3 in der Märchensiedlung mit öffentlich geförderten Wohnungen (21 Wohneinheiten)
- 3) Neubau Handstraße 246-256 (99 Wohneinheiten)
- 4) Neubau Am Broich 7 (15 Wohneinheiten)
- 5) Neubau Rösrath, Schmiedeweg 58 (16 Wohneinheiten)
- 6) Neubau Wipperfürther Straße 160 in Kürten-Dürscheid (26 Wohneinheiten)



**2022**



Abriss von weiteren Häusern in der Märchensiedlung  
Abriss Kolpingstraße



**2022**



Winterberg 3 a-g in Kürten-Dürscheid (9 Wohneinheiten)

**2021**

Kölner Stadtanzeiger

In Rösrath am Schmiedeweg entstanden dank öffentlicher Förderung 16 Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen, ausgestattet mit ebenerdigen Duschen und Schallschutzfenstern. Beheizt wird das Haus umweltfreundlich mit einem solargestützten Gasbrennwertkessel. Die größte Herausforderung bestand darin, auf einer relativ kleinen, U-förmigen Fläche angemessen viel Wohnraum unterzubringen.



**2023**

Änderungen GEG: Umstieg auf neue Heizungen mit mindestens 65 Prozent grüner Energie; im Bestand gilt dies erst, wenn die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen ist; eine sofortige Austauschpflicht besteht nicht

**2023-2024**



Neubau Mehrgenerationenhaus An der Wallburg



## Zufriedene Mieterin bei der RBS – seit 58 Jahren



**Seit rund 75 Jahren unterstützen wir Menschen in Rhein-Berg dabei, ein schönes Zuhause zu finden. Einige von ihnen begleiten wir als Vermieterin fast ein ganzes Leben lang. Zu ihnen gehört zum Beispiel Frau Irmgard Hansjürgens. Die 90-Jährige ist bereits seit 58 Jahren Mieterin bei der RBS und erzählt uns gerne von ihren Erinnerungen.**

1965 zog Irmgard Hansjürgens mit ihrer Familie als erste Mieterin in einen unserer Neubauten auf der Schmidt-Blegge-Straße ein – in eine von gut 800 Mietwohnungen, die die RBS bis dahin errichtet hatte. Es war ihr Mann gewesen, Lehrer an einem Gymnasium, der durch einen Aushang im Lehrerzimmer auf die RBS aufmerksam geworden war.

Die Wohnung war gerade bezugsfertig geworden, im Wohnzimmer lag sogar noch ein Haufen Bauschutt, doch Irmgard Hansjürgens fühlte sich sofort wohl. Die heute 90-Jährige erinnert sich an die erste Zeit: „Die Nächte waren sehr ruhig, viel gab es drumherum noch nicht. Ich ging mit meiner Tochter gerne auf die Felder, um Blumen zu pflücken.“

Im Laufe der Jahre hat sich die Umgebung verändert: weiterer Wohnraum wurde geschaffen, mittlerweile entstand sogar ein ganzes Viertel: die Krabb-Siedlung, mit 258 Wohnungen der RBS und einem eigenen Hausmeister. Außerdem das Anna-Haus, ein Mehrfamilienhaus in der Schmidt-Blegge-Straße mit 86 Wohnungen für Senioren und einer Begegnungsstätte der Caritas. Die RBS hatte es 1966 fertiggestellt.

Die offenen Angebote der Caritas in der Tagesstätte waren auch für Irmgard Hansjürgens eine wahre Bereicherung, erzählt sie weiter, sie sei dort regelmäßig zur Gymnastik gegangen. Die Eröffnungsfeier des Anna-Hauses am 5. Oktober 1967 und Mieterfeste im und am Anna-Haus hat sie gut in Erinnerung. Noch heute schwärmt Irmgard Hansjürgens von der großartigen Atmosphäre und dem guten Buffet.

Rückblickend auf die lange Zeit und die vielen schönen Momente, die sie in der Wohnung erlebt hat, ist unsere langjährige Mieterin froh, bei uns zu wohnen. „Ich bin dankbar für die Wohnung und gebe diese erst her, wenn ich nicht mehr aus dem Bett komme“, meint sie entschieden. Auch wir sind dankbar – dafür, dass Irmgard Hansjürgens sich die Zeit genommen hat, uns von ihren Erinnerungen zu erzählen. Wir sind froh über die gemeinsame Zeit und hoffen, dass unsere treue Mieterin auch weiterhin zufrieden und glücklich bei der RBS wohnt.

## Wir sind für die Menschen da

**Wir als Wohnungsgesellschaft des Rheinisch-Bergischen Kreises haben den Auftrag, den Menschen in der Region guten, zeitgemäßen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Wohnraum, den sie sich auch leisten können – egal wie groß ihr Geldbeutel ist. Diesen Auftrag erfüllen wir seit mittlerweile 75 Jahren. Unsere Mieten liegen – auch bei Neubauten – im Durchschnitt regelmäßig unter den ortsüblichen Mieten.**

Wir handeln aber nicht nur sozial, weil es von den verantwortlichen Gesellschaftern 1948 so formuliert wurde. Wir handeln sozial aus voller Überzeugung. Unsere Mieterinnen und Mieter sollen sich in ihren Wohnungen und bei der RBS zu Hause fühlen als Teil einer großen Gemeinschaft. Dafür setzen wir uns jeden Tag ein: Wir kümmern uns zuverlässig und kompetent um ihre Anliegen, beraten, leisten Hilfestellung und haben immer ein offenes Ohr für sie. Unser Umgang miteinander ist freundlich und wertschätzend. Wir fördern das Miteinander, denn gute, stabile und lebendige Nachbarschaften bilden das Rückgrat der RBS – in jedem einzelnen Haus und in jedem Quartier. Für uns zählt eben nicht nur die Wohn-, sondern auch die Lebensqualität.

Aus unserer gesellschaftlichen Verantwortung heraus kümmern wir uns ebenfalls um Menschen mit besonderen Wohnbedürfnissen. Bereits seit den 60er Jahren errichteten wir in der Schmidt-Blegge-Straße in Bergisch Gladbach Seniorenwohnungen. Im Frühjahr 2010 haben wir in Kooperation mit

dem Arbeiter-Samariter-Bund ein neues Konzept in einem historischen Gebäude realisiert: unsere ersten zwei Wohngemeinschaften für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Ganz aktuell errichten wir ein generationenübergreifendes, inklusives Wohnprojekt in Bergisch Gladbach. In allen Einrichtungen arbeiten wir eng mit professionellen Pflegekräften und Betreuern zusammen. Außerdem haben wir 2022 der Stadt Bergisch Gladbach kurzfristig geholfen und 40 Wohnungen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine zur Verfügung gestellt.

Wir unterstützen heimische Vereine mit persönlichem Einsatz, Geld- und Sachspenden und laden junge Kicker aus der Region regelmäßig zum Wettstreit um den „RBS-Pokal“ ein. Unsere Wirtschaft vor Ort – Handwerksbetriebe und Dienstleister – erhält von uns Aufträge, um die Wertschöpfung in der Region zu halten. Und nicht zuletzt sorgen wir mit unseren Neubauten für zusätzlichen Wohnraum, stabilisieren den Wohnungsmarkt und tragen zur Stadtentwicklung bei.



**UNTER DEM MOTTO „KOMMEN, KICKEN, TORE SCHIESSEN“ VERANSTALTET DIE RBS ZUSAMMEN MIT DER BERGISCH GLADBACHER SPORT- UND JUGENDFÖRDERUNG REGELMÄSSIG EIN GROSSES FUSSBALLTURNIER. EIN GANZES WOCHENENDE MESSEN SICH JUNGE KICKER – OB IM VEREIN ODER NICHT – MITEINANDER, UM SICH EINE DER BEGEHRTEN TROPHÄEN ZU SICHERN.**



# Wir sind 75 – das haben wir gemeinsam gefeiert!

Was wäre die RBS ohne ihre Mieterinnen und Mieter, sie sind das Herzstück unserer Wohnungsgesellschaft! Seit der Gründung vor 75 Jahren ist diese Gemeinschaft stetig gewachsen und auch zusammengewachsen.

Dazu erheblich beigetragen haben die unterschiedlichen Begegnungen, der Austausch miteinander, der uns sehr am Herzen liegt. Am schönsten ist das Zusammensein natürlich, wenn man gemeinsam feiert. Deshalb haben wir unsere Mieterinnen und Mieter zu fünf aufeinanderfolgenden Mieterfesten in Bergisch Gladbach eingeladen, um mit ihnen gemeinsam auf unseren 75. Geburtstag anzustoßen – und auch, um einmal danke zu sagen. Es war jedes Mal ein wunderbares, fröhliches Miteinander, das wir alle genossen haben. Sehen Sie selbst!



*Startklar für die Zukunft*

MIETERFEST AHORNWEG



MIETERFEST ANNE-FRANK-STRASSE



MIETERFEST IM BUCHHOLZ



MIETERFEST MARTIN-LUTHER-KING-STRASSE



MIETERFEST RICHARD-ZANDERS-STRASSE



# Ein schönes Zuhause für Menschen mit besonderen Wohnbedürfnissen

Ältere Menschen und solche, die eine körperliche Behinderung haben, an Demenz leiden oder psychisch erkrankt sind, haben besondere Wohnbedürfnisse. Diesen Gruppen ebenfalls ein schönes Zuhause zu bieten, ist für uns als RBS selbstverständlich. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen sozialen Einrichtungen haben wir im Laufe der Jahre mehrere Wohnangebote entwickelt. Das erste Projekt entstand vor fast 60 Jahren.

## 1966: Altenzentrum Bergisch Gladbach

Eine kleine Sensation war das 1966 errichtete Altenzentrum in der Schmidt-Blegge-Straße 18. So etwas hatte es zuvor in Bergisch Gladbach und Umgebung nicht gegeben. Keine typische, „langweilige, muffige, krankenhausbiefgeschwängerte Wartestätte“ für ältere Menschen sollte es werden, schrieb damals die Bergische Landeszeitung (BLZ). Nein, nach dem Willen des Rates und der Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach sollte die RBS hier ein modernes, vorbildliches Altenzentrum bauen, denn schon damals in den 1960-er Jahren war der Bedarf an seniorengerechten Wohnungen groß.

Diese waren im neuen Altenzentrum in der östlichen Krabb, damals Anna-Heim genannt, mit für damalige Verhältnisse höchstem Komfort ausgestattet: Dazu gehörten „Ölheizung, ständige Heißwasserentnahme, in den Boden versenkte Sitzbadewannen mit Duschvorrichtung und Temperaturwähler, Haltegriffe an Bad und Toiletten“, staunte die BLZ. Ferner ist von „modernen Aufzügen“, „automatischen Waschküchen“ und einem „Dachgarten“ die Rede.

Doch damit nicht genug. Auch die im Altenzentrum untergebrachte Tagesstätte der Caritas mit ihren unterschiedlichen Angeboten erregte höchstes Erstaunen bei den Besuchern, die aus dem ganzen Kreisgebiet angereist waren, um die modernen Neuerungen kennenzulernen: Friseur, medizinische Badeeinrichtungen, ein Inhalatorium, Massagen, Gymnastikraum, Fußpflege, eine Bücherei mit Lesezimmer und ein

Nährraum sollten den Bewohnern das Leben im Altenzentrum so angenehm wie möglich machen. Die Gäste staunten umso mehr, als sie erfuhren, dass auch ältere Menschen außerhalb des Altenzentrums die Angebote nutzen durften – viele davon sogar unentgeltlich! Die Tagesstätte war jedenfalls bestens ausgestattet, unter anderem mit jeweils zwei Dutzend Schnapsgläsern und Aschenbechern.

Viel Wert wurde daraufgelegt, dass die 110 älteren Bewohnerinnen und Bewohner weitgehend selbstständig in ihren Ein- und Zweiraumwohnungen leben, von denen es insgesamt 86 gab. Eine zusätzliche Wohnung war für die Schwester der Caritas reserviert. Ihre Aufgabe bestand nicht nur darin, die alten Menschen bei Bedarf zu betreuen. Sie sorgte auch für deren Unterhaltung durch Vorträge oder das Zeigen von Dias.

Ein Platz in dem neuartigen Altenzentrum war damals so heiß begehrt, dass der Sozialausschuss des Stadtrates über die Dringlichkeit im einzelnen Fall entscheiden musste. Letztlich führte die hohe Nachfrage dazu, dass die Stadt ein zweites und sogar drittes Altenheim nach dem Modell der „vorbildlichen Anlage“ in der Schmidt-Blegge-Straße plante.



**„Zuerst wurden natürlich fromme Lieder gesungen, dann Schlager, und schließlich haben wir alle miteinander getanzt!“ In großem Stil sind schon die Vorbereitungen für Weiberfastnacht angelaufen, „ich kann nur sagen, wir werden hier alle wieder jung.“**

**DIE FRAU DES DAMALIGEN BUNDES-PRÄSIDENTEN LÜBKE, WILHELMINE LÜBKE, ERÖFFNETE 1967 OFFIZIELL DAS ALTENZENTRUM, AUCH ANNA-HEIM GENANNT.**

**HIER ZITIERT DIE BLZ IN EINEM ARTIKEL EINE BEWOHNERIN, DIE 1968 GANZ BEGEISTERT VON EINER „WEIHNACHTS-NACHFEIER“ IM ALTENZENTRUM WAR**



*Einladung*

## Miete

Die Miete im Altenzentrum Anna-Heim betrug 2,25 DM pro Quadratmeter. Die Ein-Raumapartments waren 26 bis 31 Quadratmeter groß, die Zweiraumwohnungen 42 bis 48 Quadratmeter. Für eine 26 Quadratmeter große Einzimmerwohnung mit komplett eingerichteter Küche musste man also 58,50 DM zahlen. Bewohner mit geringem Einkommen erhielten eine „staatliche Mietbeihilfe“.

## Kosten

Das fünfgeschossige Vorzeigeprojekt kostete damals knapp 2,7 Millionen DM. Zuschüsse gab es von der Landesversicherungsanstalt (LVA, Vorläuferin der Deutschen Rentenversicherung), der damaligen Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa), dem Kuratorium Deutsche Altershilfe, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und der Stadt Bergisch Gladbach. Die RBS kam für 203.000 DM auf.



**WIE MAN SIEHT,  
IST MAN ZUM  
SPIELEN NIE ZU  
ALT. DER MEHR-  
GENERATIONEN-  
SPIELPLATZ  
AM ANNA-HAUS  
BIETET DAFÜR  
VIELE MÖGLICH-  
KEITEN.**

## Die Tagesstätte heute

Aus der früheren Tagesstätte ist heute der Treffpunkt Anna-Haus der Caritas Rhein-Berg geworden. Angebote werden – wie damals – ganz unterschiedliche Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren, die sich geistig und körperlich fit halten möchten. Dabei kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Das Anna-Haus bietet zum Beispiel Einkaufsfahrten, Adventsbasare, Bingo-Abende, Senioren-Tanz und einen Strick-Treff. Wer möchte, kann auch eine Sprache lernen, interessante Fachvorträge hören (und sehen) oder auf andere Art und Weise sein Gedächtnis trainieren. Die Besucherinnen und Besucher können aber auch einfach nur gemeinsam frühstücken oder lecker und gesund zu Mittag essen.



SCHMIDT-BLEGGE-STRASSE 18 DAMALS UND HEUTE

Am Donnerstag, dem 5. Oktober 1967  
um 10 Uhr wird  
die Gattin des Bundespräsidenten  
und Ehrenvorsitzende des  
Kuratoriums Deutsche Altershilfe e. V. Bonn

*Frau Wilhelmine Lübke*

das ANNA-HEIM als Haus der  
Offenen Tür für ältere Bürger der Stadt  
Bergisch Gladbach, Schmidt-Blegge-Straße 18  
seiner Zweckbestimmung übergeben.

Rat und Verwaltung der Stadt  
bitten Sie um die Ehre Ihrer Anwesenheit

Bergisch Gladbach, im September 1967

Fröling  
Bürgermeister

Dr. Kantenich  
Stadtdirektor



TREFFpunkt  
Anna Haus



## 2010 und 2011: Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, Bergisch Gladbach

Im Stadtteil Bensberg realisierte die RBS zusammen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) zum ersten Mal ein Wohnkonzept für Menschen mit Demenz. So entstand 2010 in der Kölner Straße 93 und 95 jeweils eine selbstbestimmte Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen. Die insgesamt 15 Bewohnerinnen und Bewohner leben dort so selbstständig wie möglich. Der ASB begleitet die älteren Menschen in ihrem Alltag rund um die Uhr. Im Vordergrund der ambulanten Betreuung stehen Erhalt und Ausbau der Fertigkeiten und Fähigkeiten der Bewohner, indem sie zum Mitmachen motiviert werden.

Ebenfalls in Bensberg, in der Gladbacher Straße 6, haben wir Ende 2011 das historische Gebäude des ehemaligen Gemeindezentrums seniorengerecht saniert. Seitdem leben dort zwölf ältere Menschen selbstbestimmt in einer Wohngemeinschaft, betreut von einem Team des Evangelischen Krankenhauses (EVK). Die Alltagshelfer und Pflegekräfte unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner, wann immer diese Hilfe benötigen, 24 Stunden am Tag.

GLADBACHER STRASSE 6



KÖLNER STRASSE 93-95



## 2021: Inklusive Wohngruppe, Bergisch Gladbach

In unserem Neubau „Wohnen mit Herz in Hand“ im Stadtteil Hand ist im Erdgeschoss auch eine inklusive Wohngruppe untergebracht. Jugendliche mit psychischen Erkrankungen leben hier weitestgehend selbstständig in acht Apartments. Betreut werden die 18 bis 27 Jahre alten jungen Männer und Frauen von einem Team des Vereins „Die Kette“, der die Räume gemietet hat. Zu der Wohngemeinschaft gehören mehrere Mehrzweckräume und ein Gemeinschaftsraum mit Küche.





## 2023: Generationenübergreifendes, inklusives Wohnprojekt, Refrath

An der Wallburg entsteht unser neuestes Wohnprojekt: Gemeinsam mit dem Verein Wohnfre(u)nde Refrath schaffen wir hier ein Mehrgenerationenhaus. Das Besondere daran: Neun Apartments sind für junge Menschen mit Behinderung vorgesehen – und auch schon vermietet. Sie leben zusammen unter einem Dach mit Familien, Singles und Senioren in den anderen 30 Wohnungen. Der Rohbau schreitet gut voran, aktuell werden Keller und Erdgeschoss gebaut.



AN DER WALLBURG 5 A-B



HANDSTRASSE

## Gedanklich und planerisch immer einen Schritt voraus

Er ist ein langjähriger Wegbegleiter der RBS: unser Architekt Philipp Heußler. Er entwarf und verantwortete in den gut 33 Jahren, die er bei uns beschäftigt war, viele unserer Wohngebäude und entwickelte unseren Bestand weiter – immer am Puls der Zeit. Dabei beschäftigte den 66-Jährigen stets die Frage: Wie verändert der Mensch das Wohnen und wie das Wohnen die Menschen?



Auf der Suche nach einer Antwort plante er beispielsweise auch die beiden Objekte in der Willy-Brandt-Straße und in der Buchholzstraße, die für ihn auch heute eine besondere Bedeutung haben. So sind die Räume in der Buchholzstraße vom Grundriss her gleich groß und daher funktional nicht festgelegt: Sie können sowohl als Wohn-, Schlaf- oder Arbeitszimmer genutzt werden, ganz flexibel je nach Lebenslage der Bewohner. Im Platzer Höhenweg beispielsweise verzichtete er zum ersten Mal auf die Unterkellerung. Dadurch ließen sich Kosten sparen, ohne Abstriche beim Wohnkomfort machen zu müssen bei gleichzeitig moderater Miete. Er ist, das zeigen diese Beispiele, gedanklich und planerisch immer einen Schritt voraus.

Geboren wurde Philipp Heußler in Köln, er wuchs in Bensberg auf und studierte Architektur in Paderborn und Köln. Anfang Juni 1990 fing er bei der RBS an zu arbeiten und verantwortete und

leitete seitdem mehr als 30 Neubauprojekte. Er plante und entwickelte den RBS-Bestand in vielfacher Hinsicht weiter: In seiner Verantwortung als Architekt entstand neuer Wohnraum durch eine Dachaufstockung, Übergangswohnungen wurden zu RBS-Mietwohnungen umgebaut, Gebäude saniert, modernisiert und instandgehalten. Unser Wohnungsbestand wuchs von 1550 auf heute 2033 Wohnungen. Philipp Heußler hat es zusammen mit seinem Team außerdem geschafft, durch energetische Modernisierung von 1.050 Wohnungen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß unseres gesamten Hausbestandes seit 1990 um mehr als 45 Prozent zu senken.

2023 verabschiedet sich Philipp Heußler in den Ruhestand. So sehr wir ihm den Ruhestand gönnen, so werden wir ihn doch auch sehr vermissen: sein umfangreiches Fachwissen; seine Fähigkeit, auch Laien komplexe, technische Zusammenhänge verständlich zu erklären; sein konzeptioneller Blick auf die Ideen der einzelnen Planungen; seine ruhige und freundliche Art.

**Wir danken Herrn Heußler für die 33 Jahre, die er für uns tätig war, und wünschen „unserem“ Architekten von Herzen alles Gute!**



**FAST KAUM VERÄNDERT HAT SICH PHILIPP HEUSSER IN DEN GUT 33 JAHREN BEI DER RBS.**



**DAS GEBÄUDE BUCHHOLZSTRASSE 86 UND 88: ARCHITEKT HEUSSER PLANTE DIE RÄUME GLEICH GROSS, DAMIT SIE FLEXIBEL GENUTZT WERDEN KÖNNEN.**

## Wir haben noch viel vor

Die RBS hatte seit ihrer Gründung 1948 viele Herausforderungen zu meistern. War es kurz nach dem Zweiten Weltkrieg die große Wohnungsnot, so ist es aktuell vor allem die Anpassung an den fortschreitenden Klimawandel. Wohnraum muss heute klimagerecht und nachhaltig gebaut und modernisiert werden. Aber auch dem demografischen Wandel müssen wir Rechnung tragen, indem wir mehr seniorengerechten, barrierearmen Wohnraum mit zusätzlichen Serviceangeboten zur Verfügung stellen.



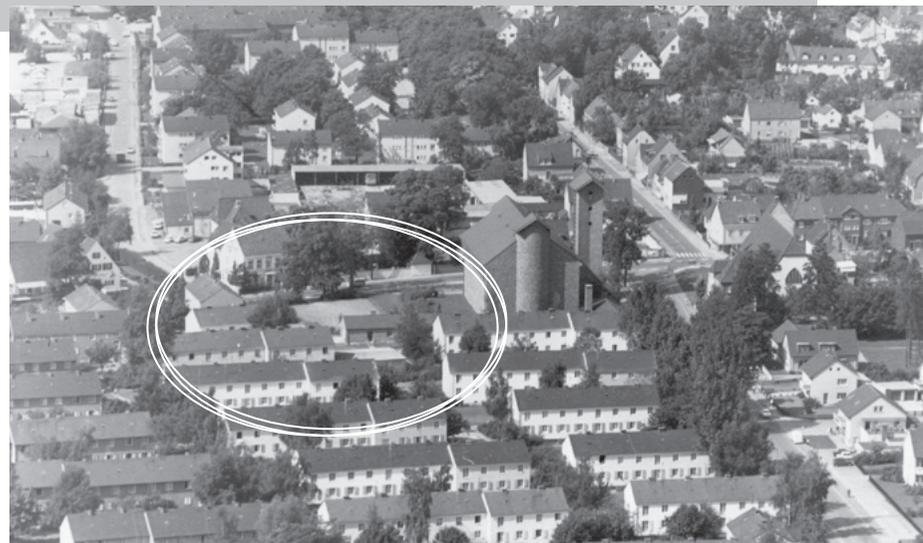
Startklar  
für die Zukunft

Gleichzeitig soll der Wohnraum bezahlbar bleiben – ein schwieriger Spagat angesichts gestiegener Energie- und Baustoffpreise sowie anhaltend hoher Zinsen. Dies erfordert mehr denn je sorgfältiges Abwägen, scharfes Kalkulieren und eine große Portion Kreativität. Doch wir wären nicht die RBS, wenn wir uns nicht auch diesen Herausforderungen stellen. Dafür haben wir viele Voraussetzungen geschaffen – wir sind startklar für die Zukunft! Und nicht erst seit heute.

Allein in den vergangenen fünf Jahren hat die RBS rund 60 Millionen Euro investiert und insgesamt etwa 300 moderne, barrierearme und energieeffiziente Wohnungen zu fairen Mieten im Rheinisch-Bergischen Kreis geschaffen – das sind viel mehr, als in den bauintensiven 1990er-Jahren. Insgesamt verfügt die RBS heute über mehr als 2.000 Wohnungen. Im Bestand haben wir in den vergangenen 20 Jahren mehr als 1.000 Wohnungen energetisch modernisiert, Balkone angebaut und das Wohnumfeld weiter verbessert. Rund 80 Prozent der vorhandenen Wohnungen befinden sich auf dem neuesten energetischen Stand. Damit liegen wir über dem westdeutschen Bundesdurchschnitt.

Durch Neubau, Modernisierung, den Austausch von Heizungsanlagen, die Nutzung von Solaranlagen und vielen weitere Maßnahmen konnten wir in den vergangenen drei Jahrzehnten mehr als 45 Prozent unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. Wir sind damit auf dem Weg zu den Klimazielen für 2030 und 2045 ein sehr gutes Stück vorangekommen.

Und wir arbeiten immer weiter daran, unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß weiter zu senken und die Energie- und Wärmeversorgung noch „grüner“ zu machen.



SIEDLUNG LERBACH HEUTE – MIT NEUEN GEBÄUDEN UND ZEITGEMÄSSER SOLARTECHNIK





# Unsere Neubauten – Beispiele

Quartiere wie die Neue Märchensiedlung oder Neubauten wie in der Handstraße oder in Kürten-Dürscheid machen uns zum Vorreiter beim Bau von attraktivem, zukunftsweisendem und erschwinglichem Wohnraum. Viele Wohnungen sind öffentlich gefördert, unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Ausstattung aber nicht von den frei finanzierten – die RBS bietet hohen Wohnkomfort unabhängig vom Einkommen.

## Die Märchensiedlung

Sie war das erste große Bauprojekt der RBS: In den 1950-er Jahren entstanden hier rund 200 Wohnungen. Innerhalb von 15 Jahren wird das Quartier nach einem Masterplan neu bebaut und weiterentwickelt. Seit 2014 errichten wir etwa 250 moderne Wohnungen für Familien, Paare, Singles und Senioren: barrierefrei mit zeitgemäßen Grundrissen, Balkon oder Terrasse, Aufzug, in energieeffizienter Bauweise und mit solargestützter Heiztechnik. Die Wohnungen sind zum Teil öffentlich gefördert. Aktuell sind 100 neue Wohnungen fertiggestellt und auch von unseren Mieterinnen und Mietern der "alten" Märchensiedlung bezogen worden. Die großzügigen Außenanlagen sind bereits fertig.



UNSERE SECHS HÄUSER IM STADTTEIL HAND VOR DEM UMBAU.



CHIC UND MODERN PRÄSENTIEREN SICH DIE GEBÄUDE IN DER MÄRCHENSIEDLUNG HEUTE



## Wohnen „Mit Herz in Hand“

Im Bergisch Gladbacher Stadtteil Hand steht ein anderes ökologisch-nachhaltiges und bezahlbares Neubauprojekt: wohnen „Mit Herz in Hand“. Sechs Häuser mit insgesamt 99 barrierearmen Wohnungen wurden 2021 fertiggestellt – eine Verdoppelung der früheren Wohnfläche an diesem Standort. Jede Wohnung verfügt über einen Balkon oder eine Terrasse und ist über einen Aufzug barrierefrei zu erreichen. Ökologische Nachhaltigkeit erreichen wir mit größtmöglicher Energieeffizienz und dem Einsatz ressourcenschonender Technologie. Eine Pelletheizung in jedem Haus sorgt außerdem für eine umweltfreundliche Wärmeversorgung auf der Basis nachwachsender Rohstoffe. Photovoltaikmodule an allen Balkonen produzieren zusätzlichen Strom für den individuellen Verbrauch. Gesamtinvestition: gut 22 Millionen Euro.



MODERN UND NACHHALTIG GESTALTET

## WIPPERFÜRTHER STRASSE 160 KURZ NACH DER FERTIGSTELLUNG

## „Zuhause in Dürscheid“

34 neue, moderne und barrierearme Wohnungen an der Wipperfürther Straße 160 bereichern seit 2022 in Kürten-Dürscheid den Wohnungsmarkt: ein Mehrfamilienhaus mit 26 Wohnungen und Aufzug sowie vier Doppelhaushälften mit acht Wohnungen. Kostenpunkt: sieben Millionen Euro.



ZUVOR KAUM GENUTZTES GELÄNDE – JETZT FÜR VIELE EIN ZUHAUSE



## Wir geben auch Fahrrädern ein Zuhause

Allen Radfahrern in der Golfplatzsiedlung möchten wir mit diesen Fahrradboxen das Leben ein wenig leichter machen. Wir haben bereits 2008 die ersten Fahrradgaragen aufgestellt und aufgrund von vielen Anfragen in 07/2023 unser Angebot aufgestockt. Insbesondere E-Bike-Fahrer freuen sich über die Fahrradgaragen, denn sie müssen ihr Bike nicht mehr in den Keller schleppen. Aber auch Elektrorollstühle und Roller parken sicher in unseren Garagen.



DIE GOLFPLATZSIEDLUNG DAMALS



## Jederzeit, von jedem Ort: Online-Services

**Immer mehr Angelegenheiten erledigen wir heute online, ob zu Hause am PC oder immer öfter auch am Handy. Essen bestellen, mit Freunden chatten oder einen Termin beim Zahnarzt machen – das alles funktioniert online schnell und einfach. Auch bei der RBS schreitet die Digitalisierung weiter voran. Aber keine Angst: Der persönliche Kontakt ist uns nach wie vor sehr wichtig und wird es immer bleiben.**

### Unser Kundenportal „Meine RBS“

Anfang 2022 fiel der Startschuss für unser Kundenportal „Meine RBS“. Es bietet unseren Mieterinnen und Mietern rund um die Uhr praktische Services. Schnell mal eben den Mietvertrag checken oder die letzte Betriebskostenabrechnung einsehen? Das geht mit „Meine RBS“ auch um 23 Uhr vom Sofa aus. Oder man kann dem RBS-Team ganz unkompliziert und spontan eine Frage stellen oder einen Mangel melden.

„Meine RBS“ kann aber noch mehr: Unsere Mieter können sich zum Beispiel über Neuigkeiten, Termine oder wichtige Ereignisse informieren. So ist der verschobene Termin der Müllabfuhr

keine böse Überraschung mehr. Oder jemand hat noch einen Platz in seinem oder ihrem Auto frei auf der Fahrt zur oder von der Arbeit – auch da hilft unser Kundenportal. Dort kann man sein Angebot oder die Suche nach einer Fahrgemeinschaft, im Bereich „Community“ ans Schwarze Brett schreiben. So hilft „Meine RBS“ ebenfalls beim Austausch und beim gegenseitigen Kennenlernen. Voraussetzung für die Nutzung ist natürlich die Registrierung im Kundenportal, das man in der App oder am PC über unsere Homepage nutzen kann. Der Service ist für unsere Mieterinnen und Mieter kostenfrei, ihre Daten sind sicher geschützt.



## Neuer Internet-Auftritt

Moderner, frischer und übersichtlicher präsentiert sich unsere neue Homepage unter der bekannten Internet-Adresse [www.rbs-wohnen.de](http://www.rbs-wohnen.de). Nutzerinnen und Nutzer müssen nicht lange suchen, um die Informationen zu finden, die sie interessieren. Die Texte sind kurz und auf den Punkt gebracht. Besonders freuen wir uns über die Videos von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auf der Startseite und auf der Unterseite „Team“ zu sehen sind. Die bewegten Bilder geben einen authentischen, persönlichen und, wie wir hoffen, auch sympathischen Einblick in den RBS-Alltag. Schauen Sie gleich einmal vorbei!



„ACHTUNG, KAMERA LÄUFT!“  
FÜR DIE NEUE WEBSITE DER  
RBS WURDEN VIDEOS VOM  
TEAM GEDREHT, HIER VON  
UNSEREN HAUSMEISTERN.



WEBSITE



## Das „Lesezeichen“

Unsere Mieterzeitschrift „Lesezeichen“ gibt es bereits seit längerem online auf unserer Homepage – regelmäßig dreimal im Jahr. Auch diese Jubiläumsausgabe wird dort zum Herunterladen für Sie zur Verfügung stehen.



EINFACH  
QR-CODE  
SCANNEN UND  
REINSCHAUEN

YOUTUBE





75 Jahre  
RBS

*startklar  
für die Zukunft*

## Impressum

„Lesezeichen“ · Kundenmagazin der RBS  
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH

Ausgabe 03 | 2023, Auflage: 2.500 Stück

Herausgeber:  
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH  
An der Gohrmühle 25, 51465 Bergisch Gladbach  
Tel. 0 22 02 / 95 22 0, Fax 0 22 02 / 95 22 44  
info@rbs-wohnen.de, www.rbs-wohnen.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sabine Merschjohann

Bildnachweis:  
Shutterstock.com: Chuenmanuse, andrey\_l  
Kölner Stadt-Anzeiger/Bergische Landeszeitung/  
Stadtarchiv Bergisch Gladbach

Text und Gestaltung:  
stolp+friends Marketinggesellschaft mbH  
www.stolpundfriends.de

Druck: medienzentrum süd  
Bischofsweg 48–50, 50969 Köln

